

## MRSA-Aufklärungsbogen für Patienten und Angehörige

### Was bedeutet MRSA?

*Staphylococcus aureus* ist ein Bakterium, das natürlicherweise auf der Schleimhaut des Nasenvorhofes und seltener auch auf der Haut von jedem dritten Menschen lebt. Normalerweise verursachen diese Bakterien keine Infektionen. Bei Verletzung der Haut oder auch durch medizinische Maßnahmen wie z. B. eine Operation kann *S. aureus* Wundinfektionen verursachen. Solche Infektionen können harmlos ablaufen (Abszess, Eiterbildung etc.), bei geschwächtem Immunsystem kann es aber auch zu schweren Infektionen, wie einer Blutvergiftung und Lungenentzündung, kommen. Im Fall einer Infektion helfen Antibiotika die Bakterien zu eliminieren. Manche *Staphylococcus-aureus-Stämme* sind unempfindlich (resistent) gegenüber dem Antibiotikum „Methicillin“ und den meisten anderen Antibiotika geworden. Solche Methicillin resistenten *Staphylococcus aureus*, nennt man abgekürzt **MRSA (Methicillin-resistente Staphylococcus aureus)**.

### Gibt es Risikofaktoren, um Träger von MRSA zu werden?

Ja. MRSA kann sich dann besonders einfach auf der Haut und der Schleimhaut eines Menschen einnisten, wenn besondere Faktoren, so genannte Risikofaktoren für MRSA-Besiedlung vorliegen.

Diese Faktoren sind:

- Eine positive MRSA-Anamnese, d. h. einmal MRSA-Träger gewesen zu sein, auch wenn eine erfolgreiche Sanierung durchgeführt worden ist
- Kontakt zu einem MRSA-Träger
- Krankenhausaufenthalt (>24 h) innerhalb der letzten 6 Monate in einem deutschen Krankenhaus
- Aufenthalt in einem Alten-/Senioren-/Pflegeheim (>24 h) innerhalb der letzten 6 Monate
- Krankenhausaufenthalt im Ausland (Ausnahme Niederlande, Skandinavien)
- Antibiotische Therapie innerhalb der letzten 6 Monate
- Chronische Pflegebedürftigkeit, Katheter, Dialysepflichtigkeit
- Offene chronische Wunden, tiefe Weichteilinfektionen oder Ulcera („offenes Bein“)

Bei Vorliegen eines oder mehrerer Faktoren ist in jedem Fall vor oder bei der Krankenhausaufnahme eine Untersuchung auf Vorliegen einer MRSA-Trägerschaft durchzuführen.

### Welche Maßnahmen müssen bei einem Patienten mit (Verdacht auf) MRSA durchgeführt werden?

- Als MRSA-Patient werden Sie in einem Einzelzimmer oder gemeinsam mit anderen MRSA-Trägern untergebracht, um eine Weiterverbreitung des Keimes auf andere Personen zu verhindern.
- Schutzkittel, Mund-Nasen-Schutz und Handschuhe, ggf. Haube sind bei ärztlichen und pflegerischen Tätigkeiten zu tragen. Bevor das Personal oder Sie das Zimmer verlassen, wird eine Händedesinfektion durchgeführt. Schutzkleidung wird vorher ausgezogen.
- Besucher müssen im Patientenzimmer keine Schutzkleidung (Kittel, Mundschutz, Einmalhandschuhe) tragen. Vor Verlassen des Zimmers sollte der Besuch aber die Hände desinfizieren.
- Ggf. wird bei Ihnen nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt eine Sanierungstherapie (s. u.) durchgeführt.
- Es werden bei Ihnen Abstriche vom Nasenvorhof und ggf. vom Rachen und von Wunden entnommen. Diese werden ins Labor zur Untersuchung geschickt. Drei Tage nach Beendigung einer MRSA-Sanierung wird der Sanierungserfolg mit drei aufeinander folgenden Abstrichen im Abstand von mindestens einem Tag überprüft. Findet sich in diesen Abstrichen drei Mal hintereinander kein MRSA mehr, so gelten Sie als „vorläufig MRSA-negativ“ und die besonderen Hygienemaßnahmen können aufgehoben werden.

- Erwähnen Sie bei jedem Arztbesuch und Krankenhausaufenthalt, dass Sie MRSA-positiv gewesen sind, damit überprüft werden kann, dass der MRSA weiterhin nicht mehr auf Ihrer Haut ist. Dieses Vorgehen dient Ihrem eigenen Schutz.
- Dies sind die wichtigsten Maßnahmen. Weitergehende Vorsichtsmaßnahmen werden Ihnen gern von den Schwestern, Pflegern und ÄrztenInnen erklärt. Bei speziellen Fragen helfen Ihnen auch die Hygienefachkräfte des Krankenhauses.

### **Was bedeutet „MRSA-Kontaktpatient“?**

MRSA-Kontaktpatient bedeutet, dass Sie mit einem MRSA-Träger das Zimmer teilen oder geteilt haben. Somit besteht die Möglichkeit, dass Sie mit diesem Erreger besiedelt sind. Um dies auszuschließen oder auch zu bestätigen, müssen auch bei Ihnen einmalig Abstriche zur Untersuchung auf MRSA entnommen werden. Bei zukünftiger Wiederaufnahme in ein Krankenhaus geben Sie bitte an, dass Sie bereits einmal Kontakt zu einem MRSA-Patienten hatten, damit Ihr Besiedlungsstatus zu Ihrem eigenen Schutz und zum Schutz Ihrer Mitpatienten überprüft werden kann.

### **Wie werden MRSA übertragen und wie kann das vermieden werden?**

Die Übertragung von MRSA erfolgt wie oben erklärt vor allem im Krankenhaus. Die Übertragung erfolgt dabei fast immer durch direkten oder indirekten Händekontakt und äußerst selten über Tröpfchen und nicht über Luft. Wichtigste Maßnahme, um eine Übertragung zu vermeiden, ist zu wissen, ob jemand MRSA-Träger ist. Hierfür müssen Abstrichuntersuchungen durchgeführt werden. Zusätzlich werden im Krankenhaus besondere Vorsorgemaßnahmen (Schutzkittel, Mund-Nasen-Schutz, Handschuhe, Einzelzimmer) angewandt, um eine Verbreitung auf andere Patienten auszuschließen. Abhängig von der Tätigkeit ist die Anwendung von überlegter Standardhygiene (Vermeidung von Kontakt zu Wunden, Reihenfolge von Behandlungen oder Tätigkeiten, Händehygiene u. a.) vollkommen ausreichend.

### **Was bedeutet „Sanierung“?**

Die so genannte Sanierung oder Sanierungstherapie (Dekolonisierung) dient der Eliminierung der MRSA-Bakterien von der Haut und den Schleimhäuten des Trägers. Bei gesunden Menschen ohne Risikofaktoren lässt sich MRSA aus einem Hauptreservoir, dem Nasenvorhof leicht entfernen. Hierzu werden antibiotisch oder antiseptisch wirksame Nasensalben angewendet. Innerhalb weniger Tage ist der MRSA entfernt und der Erfolg der Sanierung ist mittels Abstrichtupfer zu bestätigen. Die Erfolgsrate dieser einfachen Sanierung ist sehr hoch und dauerhaft. Liegen Sanierungshemmende Faktoren vor (Wunde, Katheter etc.), muss zunächst, wenn möglich, die Heilung bzw. Beendigung des Faktors abgewartet werden, bevor die MRSA-Sanierung angegangen wird. Dennoch kann während dieser Phase eine Sanierungstherapie zur Keimreduktion sinnvoll sein.

### **Ist es gefährlich in demselben Raum mit einem MRSA-Patienten zu sein?**

In aller Deutlichkeit, für gesunde Menschen ist das Risiko einer MRSA-Besiedlung verschwindend gering. Natürlich, bleibt wie bei allen Übertragungen ein medizinisches Restrisiko. So lange Angehörige und Besucher gesund sind, schadet es niemandem mit einem MRSA-Patienten in einem Raum zu sein. Normale Kontakte, wie Händeschütteln oder Umarmen sind möglich. Nach Kontakt sollten die Hände desinfiziert werden.

### **Ich habe MRSA und werde bald entlassen. Was muss ich tun, um meine Familie vor MRSA zu schützen?**

Wenn keine Sanierungstherapie begonnen wurde, sollte eine solche über den Hausarzt durchgeführt werden. Außerdem sollten Sie für eine gute persönliche und eine gute situationsbezogene Händehygiene befolgen (Hände waschen nach: dem Naseputzen, Toilettenbenutzung etc.).